
Seminar «Bewegungsförderung im Wohnumfeld» Datum: 15. Sept. 2010
Resultate aus den Workshops

Frage:

► **Was wollen Sie im Wohnumfeld machen können?**

Physische Kriterien, Erreichbarkeit und Sicherheit:

Nahe Distanzen, Erreichbarkeit mit dem Velo
Nähe zu ÖV, lokalen Laden, See&Berg, Nachbarn, Tier&Natur
Sich bewegen (autofrei)
Sicher spielen
Nahe Joggingstrecken, ungeteert
Gefahrlose Bewegung (Wege, Spielmöglichkeiten, etc.)
Kinder sollen ohne Gefährdung (durch Autos) auf der Strasse spielen können
Sichere, schnelle Veloverbindungen
Sichere Schulwege
Verkehrssicher
Spazieren
Sich bewegen (z.B. Joggen)
Einkaufswege zu Fuss durch/auf verkehrsarmen Strassen zurücklegen
Das Wohnumfeld sicher mit dem Velo oder zu Fuss verlassen können
Meine Kinder unbeaufsichtigt draussen lassen können
Bewegung im Grünen: Spazieren, Velo fahren → Grünzone autofrei
(Ball) Spielen
Kinderspiele altersstufengerecht

Psychische Kriterien, Erholung:

Ruhe finden
Nachtruhe
Sinnlichkeit
Durchatmen
Rückzugsorte
Naherholung

Soziale Kriterien, Begegnung:

Soziale Belebung
Gemeinschaftsräume/ -zonen
Aktive (soziale) Nachbarschaft
Gemeinsame Aktivitäten/Feste mit Nachbarn
Nachbarinnen und Nachbarn treffen und einen Schwatz halten
Begegnung mit Menschen
Leuten begegnen
Kann sich meine Katze frei in der Umgebung bewegen, Gilt der Wohlfühlfaktor auch für mich?
In der Sonne sitzen und lesen oder schwatzen, gemeinsam Essen etc.
Zusammen etwas unternehmen
Soziale Kontakte pflegen
Begegnungsräume
Gemeinschaft erleben
Ruhig
Kein Autolärm

Ökologische Kriterien, Gartenaktivitäten:

Blumen, Gemüse pflanzen, wachsen sehen, ernten
Mehr Grün und Natur im Strassenraum
Bepflanzung im jahreszeitlichen Aspekt
Kein „Panzergrün“
Qualität von Fassade zu Fassade
Wald, grosser Park in der Nähe haben

Blumen wachsen sehen
(halb-) privater Aussenraum
der Natur begegnen
zusammen selber etwas gestalten
grün und lebendig muss es sein
individuell gestaltbar

Fragen:

- ▶ **Welche Argumente sprechen für eine gute Gestaltung von Wohnumfeldern?**
- ▶ **Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit Verbesserungen stattfinden?**

Argumente:

Gesellschaft (Stärkung)
Das Wohnumfeld prägt den Bewohner und die Gesellschaft

Steigerung der Lebensqualität
Steigerung des Wohlbefindens: physisch, psychisch, sozial
Damit die Wohnbevölkerung sich wohl fühlt
Wohnqualität = Lebensqualität = Sicherheit/Geborgenheit

Handlungsfähigkeit

Zusammenhang mit Volksgesundheit (Treiber)
Physische und psychische Gesundheit

Bewegungsförderung in allen Facetten
Damit Wohnumfelder bewegt werden, Bewegung möglich ist
Entwicklungs- und Erfahrungsmöglichkeiten
Bildungswirkung

Wohnumfeld muss Möglichkeiten zur Begegnung bieten (z.B Tische + Bänke)
Damit mehr soziale Netze entstehen können

Voraussetzungen:

Privater und politischer Wille
Politischer Wille und eigene Gestaltungsfreiheit
Engagierte Erwachsene
Zusammenhänge kennen / politische Sensibilisierung

Fachwissen
Vielfalt des Angebots für Spiel und Begegnung
Zusammenarbeit
Wohnumfeld als Teil der Entwicklungsplanung Kommune/Kanton
Anreizsystem
Offen gestaltete Begegnungs- Erfahrungs- und Wohlfühlräume
Raum Bewusstsein, Wille Finanzmittel
Der Bewohner braucht ein ausgeprägtes Raumbewusstsein
Viele Möglichkeiten für soziale Kontakte fördern die Konfliktfähigkeit
Strukturieren Gesellschaftsräume
Einführung von Quoten für gemeinnützigen Wohnungsbau
Funktionierende Standards entwickeln (analog Minergie)

Frage:

Was muss sich verändern, damit Wohnumfelder bewegungsfreundlicher werden?

Lösungsansätze

Gruppe 1

- ▶ Gute Beispiele Referenzen
- ▶ Grundsätzliche Bewusstseinsänderung
- ▶ Standards/Rahmenbedingungen für bewegungsförderndes Umfeld

Gruppe 2

- ▶ Durchmischung der Funktionen/Nutzungsarten
- ▶ gesetzliche Rahmenbedingungen
- ▶ Mitbestimmung der Kinder
- ▶ Grössere Wertschätzung für gute Aussenräume durch Information /Sensibilisierung
- ▶ Anerkennung/Auszeichnung für gute Aussenräume z.B. Nutzungsbonus
- ▶ Förderung von Aushandlungsprozessen

Gruppe 3

- ▶ Bauherren & Architekten haben das attraktiv gestaltete Wohnumfeld als Verkaufsargument entdeckt
- ▶ Die quartier- und siedlungsnahen Strassen werden Begegnungszonen (Tempo 20)
- ▶ Mehrwertabschöpfung für Aufwertung von Wohnumfeld

Nach Themen geordnet:

Bewusstsein

- ▶ Grundsätzliche Bewusstseinsänderung
- ▶ Grössere Wertschätzung für gute Aussenräume durch Information /Sensibilisierung
- ▶ Bauherren & Architekten haben das attraktiv gestaltete Wohnumfeld als Verkaufsargument entdeckt

Beispiele

- ▶ Gute Beispiele Referenzen
- ▶ Anerkennung/Auszeichnung für gute Aussenräume z.B. Nutzungsbonus

Standards | Gesetz

- ▶ Standards/Rahmenbedingungen für bewegungsförderndes Umfeld
- ▶ gesetzliche Rahmenbedingungen
- ▶ Mehrwertabschöpfung für Aufwertung von Wohnumfeld

Prozess, Partizipation

- ▶ Förderung von Aushandlungsprozessen
- ▶ Mitbestimmung der Kinder

Urbanistisch

- ▶ Durchmischung der Funktionen/Nutzungsarten
- ▶ Die quartier- und siedlungsnahen Strassen werden Begegnungszonen (Tempo 20)

Vielen Dank für Ihre aktive Teilnahme!